

NL 53 Franz Overbeck A 264



Mit dem Postweg ins "Nitzsche-Archiv"
(Gegenstück zum "Weimerischen") für C. Bernoulli bestimmt

Bayreuthiana.

a) Die 8 Coupons unseres (Idas & meiner)

Einlasskarten zur Aufführung der Nibelungen
vom 20. Aug. bis zum 23. Aug. 1876. Wir waren auf der
Hochzeit und dankten von den zwei Karten die meine
der Freundsmunificenz des Barons K. von Gersdorff, dessen Dia-
lograph noch auf der Rückseite der am Seite der Coupons
zu sehen ist.

b) Papiere zur meiner zeitweiligen Vertretung des Bayreuth-
theater-Patronatsvereins in Bavel gehörig.

1.

A 264

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~449~~ links

21 August 1876

WALKÜRE

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~448~~ links

21 August 1876

WALKÜRE

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~449~~ links

23 August 1876

GÖTTERDÄMMERUNG

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~448~~ links

23 August 1876

GÖTTERDÄMMERUNG

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~449~~ links

20 August 1876

RHEINGOLD

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

Contremarke

N.º ~~448~~ links

20 August 1876

RHEINGOLD

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

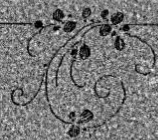
Contremarke

N.º ~~449~~ links

22 August 1876

SIEGFRIED

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

BÜHNENFES

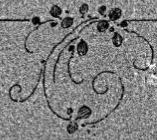
Contremarke

N.º ~~448~~ links

22 August 1876

SIEGFRIED

Berechtigt zugleich
zum Besuche der
freigehaltenen
Restaurations Räume.



Lith. Anst. W. Heckel Mannheim.

Die Beiträge für 1879 sind ²²⁶⁴
 bezahlt von

+1447	Owenborn	20 fr.
+1449	Mar. Rothpletz	20 -
+1450	L. Rothpletz	20 -
+1451	B. Rothpletz	20 -
1454	K. Opitz	20 -
1453	L. Keltuborn	20 -
+1446	J. Nietzsch	20 -
+1058	H. Meyer (11878 u. 1279)	30 -
+1448	H. Sieber	20 -
8291	H. Huber	20 -
1452	H. Köselitz	20 -
1455	Ch. Hellmuth	20 -
	Schützengraben 27.	<hr/>
		250 -
+240	G. Kahlbaum	20 fr.
	(Münchensrain 13)	u. 20 fr. für 1878.

Concertm. Verein Eulrichstr. 74.

Am 192 16 op a Amt 2
 " 133 75 1 "
 " 6.75 1 "

 Am 232.50 a 122 3/4
 F. 285.40

G. VEILLARD & Cie

Bayreuther Patronsverein
Basel.

für 1878.

		frs.
N ^o 1446	Prof. J. Kietzner in Basel	20.-
N ^o 1447	- - Overbeck - -	20.-
- 1448	- H. Lieberk - -	20.-
- 1449	fräul. Mary in Rothpletz in Zürich	20.-
- 1450.	fräul. Louise - - -	20.-
- 1451.	fräul. Bertha - - -	20.-
- 1452	Herr H. Köselitz in Basel - - -	20.-
- 1453.	Herr Dr. L. Kelterborn in Basel - - -	20.-
	Grundstock	20.-
- 1454.	Herrn K. Opitz in Basel - - -	20.-
- 1455.	- Ch. Hellmuth in Basel - - -	20.-
- 0292	- H. Huber in Basel - - -	20.-
- 0293.	Herrn A. Preiner St. jus in Basel einmal. Beitrag	25.-

Prof. M. Sieber Streitgasse 11.

Herr. arb. Breiner Handelsweg 26.

- K. Köschitz Spahlen Thorweg 21.

Herr. W. Kallmuth ~~Elisenstr. 8. Schützenstr. 27.~~

- Dr. L. Kellertorn Austrasse 59

- Hans Huber ^{Zur Markt. 17.} ~~fischmarkt 9 bei Herrn~~

- K. Opitz (Maschinenbau) ^{Sollers.} des Lebo. Mag.

- Conrathmeister H. Meyer Sollenstr. 74

- G. Kahlbaum Blumenrain 13.

Bayreuth 30 Juni 1879.

Hochgeachteter Herr!

Anbei die Quittung für
Herrn J. Kahlbaum der
Verlust der Quittung Ihres
Herrn Kollegen hat nichts
zu bedeuten es hat seine
Zeit die nun gef. ange-
zigen.

Mit hochachtungsvoller
Gruß

gegebenst
Fried. Pruter

Bayreuth 30 Juni 1879.

Hochgeachteter Herr!

Anbei die Quittungen für
Herrn G. Kahlbaum der
Verlust der Quittung Ihres
Herrn Kollegen hat nichts
zu bedeuten es hat seine
Zeit dies nun gef. ange-
zigen.

Mit hochachtungsvoller
Gruß

gegebenst
Fried. Frenkel

Kayreuth, im Juli 1879

Ihr verehrtester Herr!

Vollten Sie in Folge der gleichzeitigen
von mehreren Seiten gegebenen Anregung und
Begründung der Aufführung des Festspiel-Opern-
glandes im Provinzial-Theater als Hauptbestand-
theil der Sache dem wägen Entscheidungsverfahren,
so wie die abzurufen, insofern auf
folgenden Punkten besonders aufmerksam zu
werden.

Die Aufführung kann 1880 wohl
nicht stattfinden, weil nicht der Opern-
mit der Instrumentation. Das Theater
nicht für eine geringe Summe werden dürfte,
zweitens aber auf das Provinzial-
wegen wohl nicht hinreicht, um die für

ein solch Offisierung zu erhalten.
Zu dem kann diese Einrichtung nicht
Abkommen mit der Württembergischen
ein größere Leistung in dieser
Sicht ermöglicht werden; es muß ab-
solut notwendig sein, daß zugleich
mit der Ermöglichung dieser Offisierung
auf die Gefährlichkeit der ganzen Bayerischen
Unternehmung für einigermassen ab-
weicht betrachtet werden kann.

Es muß also die Mitglieder,
indem sie ihre dauernde Zugehörigkeit
zum Provinz, nicht nur im inneren
Minuten Offisierung wollen, sondern
gesehen haben, die moralische Garantie
für den Bestand der Provinz gegeben,
sich die Mittel der inneren Fortbildung
größere Festvergaben, und die jetzt
sich einleitende durch ständige Provinzial-
den Mitgliederzeit eine genügende Lösung
zum Beginn der Provinzialbildung der
ganzen Provinz ermöglicht haben.

Dieser Plan ist in Peking etc. Laß
in Bayreuth unter Wagners Leitung all-
jährlich während der Sommermonate
junge Musiker sich im Stile unversehrten
Portugal, zumeist portugiesischer Lyrik
mit Singensingen von Sängern auf
demontierten Klavierinstrumenten Bassisten
Musiker rüber und dieselben
in vollständiger Anwesenheit unserer
Mitglieder zur Aufführung bringen
sollten, während wir Mitgliedern gewisse
dieser jährlichen Übungen gewisse
größere Festivals, zumeist also die
Aufführungen des "Passat", ebenfalls
und für unsere Mitglieder, im
Lufmanfestschiffen stattfinden werden
Jedes Mitglied, das mindestens
10 Mark pro anno gezahlt hat, besitzt das
Recht des freien Zutrittes zu den
musikalischen Aufführungen des bi-
trahenden Festes; für das erste

Festlich bezeugt, dass wir von der Sie
Stimmung, dass das Witzlied seit 1878
dem Patronat eingeweiht, resp. seiner
Leittrage entsprechend haben müssen.
Es gälte es nun also von Allen:
dass außer Witzliedern aber jetzt
auch andere Professorien im Patronat
ihre Verantwortung mit den
Leitungen des selben bezeichnen,
insbesondere aber für die Pat.
Stärkung der Witzliedtrage und der
Witzlied des Patronats in jeder Weise
sich zu zeigen haben, damit unser
Patronat in der Hand gesetzt worden
im Sommer 1881 mit der Aufführung
des Festliedes die georgelten
jährlichen Abingen & Aufführungen
unter Wagners Leitung in Bayreuth
eingeleitet.

Mit aller Zuversicht!

Der Vorstand des Patronatvereines.

Einsendung spätestens bis 22. November.

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem **Patronat-Verein Bayreuth** auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro **1878**

Zwanzig Franken
Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ferner zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der

Richard Wagner-Schule zu Bayreuth

einen einmaligen Beitrag von *fünf und zwanzig (25) Franken.*
(zwanzig Mark.)

(Ort und Datum)

Basel 24. November. 1877.

(Unterschrift.)

Albert Brenner.

Der Unterfertigte erklärt hiermit seinen Beitritt zu dem
Patronatverein Bayreuth auf Grund der am 16. Sept. 1877 be-
schlossenen Statuten und verpflichtet sich pro 1878

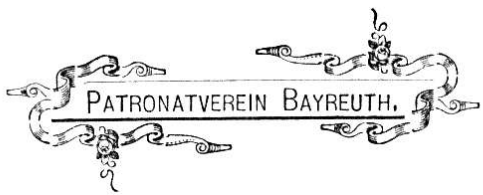
Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ. Zwanzig Franken)

Beitrag zu zahlen.

Basel 24. Nov.

1877.

Lh. Hellmuth

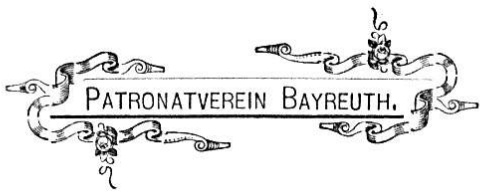


BAYREUTH, DEN 19^{ten} *Apr* 1881

S. S.

Sei die *Quittung*
Mit *versyliche* Hochachtung
und *erger* te
Grüße
L. J. J.

L



BAYREUTH, DEN 19^{ten} Jun 1881

S. S.

Sei die Antrittswage
mit vorgelinkter Lochartung
und dergleichen
Grüße
L. J. J. J.

L

Patronatverein Bayreuth

Beiträge für 1880 bezahlt von		fcs.
1447	Oversorn	20. —
1449	Maria Prothpletz	20. —
1450	L. Prothpletz	20. —
1451	B. Prothpletz	20. —
1446	f. Nitzsche	20. —
1453	L. Keltzborn	20. —
1058	H. Meyer (1880 u. 1/2 1876)	30. —
1454	K. Opitz	20. —
1448	H. Sieber	20. —
240	G. Kalbmann	20. —
1457	Ch. Schenck	20. —
0292	H. Huber	25. —
1452	H. Köschitz	20. —
	B. Jansen	
		275. —

Am 8. Dec 1879 an Vorstand nach
Bayr. Gerichts

323	R. Jansen, Fabrikant in Mühlhausen	60. —
	am 17 Dec. 79 an Vorstand	
1450	gebirt	Summa 335. —
24 febr.	Sieber nach gezahlt	55. —
	24 febr. 80 an Vorstand	390. —
	gebirt.	

Patientenverein Bayreuth
 Beiträge für 1881. fr.

Körsch (14. Nov.)	20.
Opitz (26. Nov.)	20
van Dettlingen	20
Sytha	20
Maria	20.
L. Keltborn	20
J. Jansen in Mühlhansen	20
Orsborn	20.
Christ. Meyer	20.
Juchow	20.

Summa 200 fr.

an Kassenrat der 17. Jan. 1881. abgeschrieben
 Original erhalten am 22. Jan. Davon

Abgesendet am feinstet

Am 11. Jan 1882

1/4 Quingen u. 1 Revers v. Jan L. Rothplatz
2 von fol. Bertha Rothplatz }
3/ - - Maria - - - } 5 Quittungen
4/ - mir
5/ H. Köselitz
4/ H. Sieber eine Gesamtschuld über 100
Mk.

Am 21. Jan.

an Bet (Curtm. Mayer, Müller, Opitz, Ketterborn
Fahren)

Patronsverein Bayreuth
Beiträge für 1882

	frs.
1. Karol. A. (11. Oct.) (1452)	20
2. Bertha (1451)	20
3. Maria (1449)	20
4. Anna (1450)	20
5. Kellerborn (1453)	20
6. Jan. (17. Nov.) (323)	20
7. Ch. Meyer (1058)	20
8. Op. A. (2. Dec.) (1454)	20
9. Huber (292) (17. Dec.)	20
10. Overbeck (1447)	20
	200

An Feustel am 19. Dec. 1881.
~~abgeschickt~~ ^{eingezahlt} 200 frs. (160 Mk.)

Der Unterschreibe erklärt hiermit seinen Beitritt zu dem
Patronat-Gesetz Bayreuth auf Grund des am 16. Sept. 1877 be-
schlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro 1878

Zwanzig Franken Beitrag zu zahlen.

Basel, den 21. Nov. 1877.

Heinrich Köschler.

└

Gefälligst nach Bayreuth an Friedrich Feustel oder an die treffende Ortsvertretung des Patronatvereins zu senden.

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem **Patronat-Verein Bayreuth** auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro **1878**

Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ferner zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der

Richard Wagner-Schule zu Bayreuth

einen einmaligen Beitrag von

(Ort und Datum)

Basel 8. Nov. 1877.

(Unterschrift.)

Frau Beyer.

Gefälligst nach Bayreuth an Friedrich Feustel oder an die treffende
Ortsvertretung des Patronatvereins zu senden.

Einzahlung spätestens bis 22. November.

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem **Patronat-Verein Bayreuth** auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro 1878

Zwanzig Franken
Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ferner zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der

Richard Wagner-Schule zu Bayreuth

einen einmaligen Beitrag von *Zwanzig Franken*

(Ort und Datum)

Basel 18 Nov. 1877.

(Unterschrift.)

Dr. L. Kellerborn

Einsendung bis spätestens 22. November

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem Patronat-Verein Bayreuth auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro 1878

Zwanzig Franken

Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ^(auf 1878) ferner ~~zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der~~

~~Richard Wagner-Schule zu Bayreuth~~

~~einen einmaligen Beitrag von~~

(Ort und Datum)

Bayreuth, 24. 11. 77

Karl Opitz
von Leipzig
Geburtsort
(Unterschrift.)

Einzahlung spätestens bis 22. November

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem **Patronat-Verein Bayreuth** auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro **1878**

Zwanzig Franken

Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ferner zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der

Richard Wagner-Schule zu Bayreuth

einen einmaligen Beitrag von

(Ort und Datum)

Bayreuth d. 21. Nov. 1877

(Unterschrift.)

F. Klingl

Der Unterfertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zu dem **Patronat-Verein Bayreuth** auf Grund der am 16. September 1877 beschlossenen Statuten, und verpflichtet sich pro **1878**

Zwanzig Franken
Fünfzehn Mark (Acht Gulden österr. Währ.)

Beitrag zu zahlen, ~~ferner zeichnet er für den unantastbaren Grundfond der~~

Richard Wagner-Schule zu Bayreuth

~~einen einmaligen Beitrag von~~

(Ort und Datum) *Nasel, den 9. Nov. 1877.*

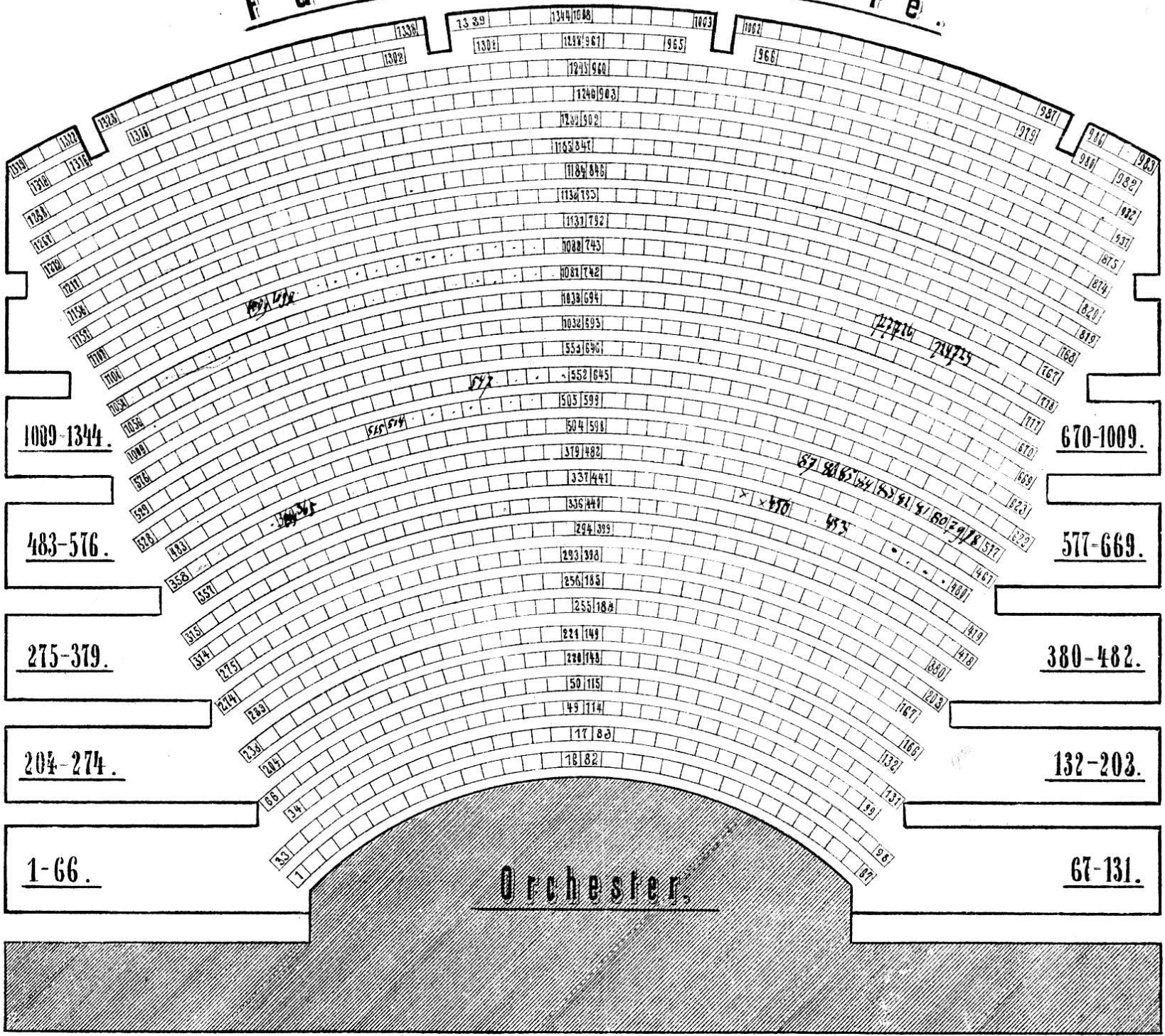
(Unterschrift.)

Prof. H. Lieberich

Richard Wagner'sches Bühnenfestspielhaus.

Amphitheater-Eintheilung

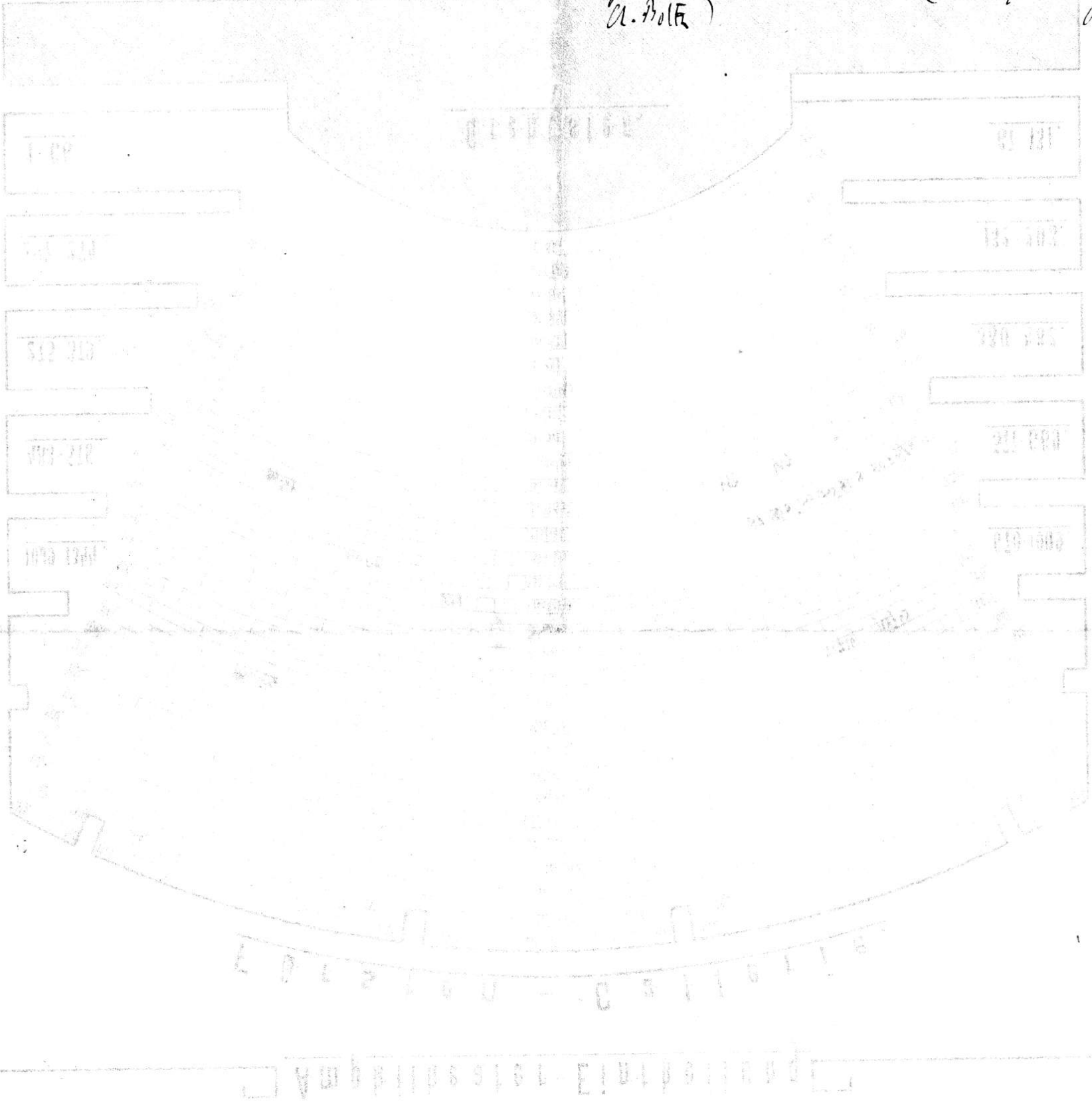
Fürsten - Gallerie.



Rechts.

Links.

Μιχαήλ Ακουμάνου του Χωκιάου
 τὰ σωζόμενα, τὰ πλείονα ἐκδοθέντα ἐν τῷ
 Πρώτῳ etc. ὑπὸ Σ. Π. Λαμπρῶ. ἐν Ἀθήναις 1879-80
 2 Bde gr. 8 (op. n. 368, 660 pp.)
 op. Athen im M. A. u. Zeitgesch. d. d. Gen. 1882 N. 14
 α. Α. Α. Ε.



Francis Owen of the King's Coll. Oxon.

Bayreuth den 14. Dezember 1881

Herrn

Professor Dr. Overbeck
Lehrstuhlgebäude Basel

Ich bezaue mich Ihnen recht
10 St. Quittungen für Ihre bisförmigen Mitgliedschaft
des Patronatvereins mit der nöthigsten Bitte
zu senden, dieselben einzukassieren und die Beträge
baldigst einzusenden.

Lebte in der I. Hälfte des
Oktober-November Stückes in gesetzlicher
Faire mit demselben Einkommensvertrag für die
einzelnen wöchentlich, die Probe so zu
bestimmen, daß die für den 24. Juli geplante
Hauptprobe nicht zögerlich sein kann und
daß nicht davor die Mitglieder, die diese
Materie wollen sind, davon versichert, die
Bewertung vollenden, eine weitere Aufführung
zu befragen und zwar unter der zweiten
Patronataufführung oder die erste öffentliche.

Die Aufführungen, unter denen
die Mitglieder demnach zu wählen haben,
finden statt: am 26., 28. & 30. Juli.

Die Auktoren der festsitzenden Bewerter,
die auf Namen lauten und vornehmlich mit
von den wüßten Familienangehörigen bewirkt

werden dürfen, erfolgt von Cammarab
gagne Kirkyoda der fünf Quittungen der Opa
1878 - 1882 oder der drei Quittungen 1878 - 1880.

Für diese im Vorläuf gageyama Quittungen
wird die Aufstellung eines Kassenbuchs beantragt,
das vor Mißbrauch dieser Quittungen durch
Unberechtigte geschützt soll.

Der Aufsicht selbst dürfen es sich
angefallen, die schriftliche Beweismittel für Opa
Mithyindas gageyama Einzahlung der freigegebenen
Quittungen zusammen zu bringen. Und Sie
in der Hand zu haben, für die im Vorläuf
yakomurama Quittungen Kassenbuchs zu schaffen,
sich in dem Augenblick Kassenbuchs bei, die vorläufig
ausgegeben und zu erfüllen und mit ihnen zu handeln sind.

Die Wünsche Opa Mithyindas im
Betreff der Sitzplätze werden möglichst
berücksichtigt werden, zur Orientierung werden
es mir einen Theater-Plan beizufügen.

Mit allen Hochachtung
P. A. Später

Naehl. Franz Oberbeck.
Friedens. A. 9a.

A 204

An die
geehrten Vertreter des Bayreuther Patronatvereins.

Mit meinem, am 15. September den hier versammelten Delegirten der deutschen Wagnervereine mitgetheilten und von ihnen bereitwilligst zur Ausführung angenommenen Plane, betreffend die Gründung einer unter meiner Leitung stehenden Stilbildungsschule, hatte ich eine offene Frage an den künstlerischen Sinn und die materielle Fähigkeit der Freunde meines Wirkens gerichtet, deren befriedigende Beantwortung zugleich eine würdige Fortsetzung der von mir beabsichtigten stilgemässen Ausführungen musikalischer und musikalisch-dramatischer Werke deutscher Meister in Bayreuth ermöglichen sollte. Die allgemeine Ungunst und besondere Kürze der Zeit mag wesentlich dazu beigetragen haben, dass der festgesetzte erste Anmeldungstermin des 1. December ein nicht genügend ermuthigendes Resultat bringen konnte, um mich bereits am 1. Januar 1878 die zunächst in Aussicht genommenen Uebungen an Werken der grossen deutschen Meister der Vergangenheit beginnen zu lassen. Von den 66 im Bayreuther Patronatvereine vertretenen Städten haben 20 vorläufig noch gar keine materiellen Beiträge zu liefern vermocht, während die Beiträge der Uebrigen die Höhe der von der September-Versammlung für das erste Jahr veranschlagten Summe bei weitem nicht erreichen. Mit den bisher eingegangenen Anmeldungen zur Schule aber ist mir nur erst eine sehr geringe Zahl junger Dirigenten geboten, mit denen ich ohne Beihilfe von Sängern und Orchester wirklich erspriessliche Uebungen im Sinne meines Planes gar nicht anzustellen vermag. Auch die mir vielleicht noch offenstehende Möglichkeit des Engagements einer besonderen Kapelle für die Ausführungen symphonischer Meisterwerke unter meiner Leitung in den Sommermonaten 1878 darf ich mit den vorhandenen beschränkten Mitteln und nach den gemachten bedenklichen Erfahrungen nicht zu benutzen wagen. Ich kann Denen gegenüber, welche als erfreuliche Ausnahmen schon jetzt sofort ihre rege Theilnahme mir gezeigt haben, die Verantwortung nicht auf mich nehmen, mit den von ihnen mir gewährten Mitteln ein Unternehmen zu beginnen, das nach meiner sicheren Voraussicht seinem eigentlichen Zwecke noch nicht entsprechen würde. Die Eröffnung der Schule wäre also vorläufig so weit zu vertagen, bis eine wahrhaft genügende materielle und künstlerische Theilnahme sich mir zeigen wird, wesshalb es zunächst gölte, eine solche Theilnahme auf eine Weise lebhafter anzuregen, die zugleich den bereits Theilnehmenden ein gewisses Aequivalent für den Ausfall des ihnen gegen ihren Beitrag zuvor Versprochenen böte.

Diess denke ich mir am Besten erreichbar durch eine, unter meiner Mitwirkung, vom Patronatverein herauszugebende und speziell für diesen Verein bestimmte Zeitschrift, welche (neben der Veröffentlichung genauer statistischer Mittheilungen über den Stand der ganzen Angelegenheit und das Wirken der an meinen künstlerischen Bestrebungen Antheil nehmenden Vereinigungen, so wie aller nöthigenfalls von hieraus zu erlassenden besonderen Bekanntmachungen) vornehmlich durch grössere oder kleinere Abhandlungen über wichtige, bei jenen Bestrebungen in Frage kommende, künstlerische oder damit zusammenhangende kulturhistorische Themata das Interesse und Verständniss dafür lebendig zu erhalten und möglichst zu fördern suchen soll. Diese Zeitschrift würde damit zugleich die sogenannte Lehrthätigkeit der neben dem Patronatvereine selbständig fortbestehenden lokalen Wagner-Vereine wirksam unterstützen, deren Mitgliedern sie daher, gegen einen geringen Abonnementspreis, ebenfalls zu liefern wäre, indess sie jedem

Mitglieder des Patronatvereines selbst, als Solchem, gratis zugesandt würde. So böte die Zeitschrift ein erwünschtes Mittel, auch alle nicht in den Patronatverein aufgegangenen Vereinigungen zur Förderung meiner künstlerischen Ideen und Werke, unbeschadet ihrer Selbständigkeit, so wie alle Vertreter und Mitglieder des Patronatvereines selbst, in stättem festen Zusammenhange mit Bayreuth zu erhalten.

Was nach Abzug der geringen Kosten für Herstellung der Zeitschrift von den gewöhnlichen Jahresbeiträgen der Mitglieder übrig bleibt und was durch weitere Extrabeiträge hinzukommt, das würde vorläufig zu dem bereits bestehenden, gegenwärtig 6000 Mark zählenden „Eisernen Fonds“ geschlagen werden, bis die vorhandenen Mittel es erlauben, die Schule in erstgedachter Weise zu eröffnen. In Anbetracht jedoch, dass dies etwa auch für das nächste Jahr 1879 noch nicht möglich werden sollte, erkläre ich mich hiermit bereit: schon im darauffolgenden Jahre 1880, für welches nach dem ursprünglichen Plane den Mitgliedern des Vereines bereits die Aufführungen meiner ersten Werke versprochen waren, ihnen jedenfalls als Ersatz meinen „Parsifal“, in der Art der Darstellung meines „Ringes des Nibelungen“ 1876, mit dazu eigens herberufenen auserlesenen künstlerischen Kräften aufzuführen. Hierzu würden bei weitem geringere Mittel nöthig sein, als für mein erstes grosses, vier ganze Dramen umschliessendes Unternehmen, wozu das Theater erst zu bauen war; auch würde die Theilnahme dafür nach der Erfahrung des glücklichen künstlerischen Gelingens eben jener ersten so viel grösseren Unternehmung wohl auch bereits eine um so vertrauensvollere und lebhaftere sein, so dass eine zu diesem Zwecke in's Werk gesetzte allseitige Bemühung von Seiten des Patronatvereines gewiss nicht unbelohnt bleiben dürfte.

Nachdem ich mich über die hier mitgetheilten Punkte mit dem Verwaltungsrathe und Vorstände des Vereines in Uebereinstimmung gesetzt, fühle ich mich verpflichtet, sie den einzelnen Vertretern desselben mit der ernstlichen, möglichst bald zu beantwortenden Frage vorzutragen: ob sie auf meine obigen Vorschläge zur zeitweiligen Abänderung des ursprünglichen Planes einzugehen bereit seien; wobei ich Sie zugleich zu bedenken bitte, wie sehr ich mich noch von den Anstrengungen des letzten Jahres angegriffen empfinde, und wie tief von der Arbeit an meinem neuen Werke in Anspruch genommen bin, so dass ich in der That nur, wenn mir die Gewissheit geboten würde, etwas wahrhaft Bedeutendes und Erspriessliches wirken zu können, mich auf die Ausführung meines ursprünglichen Planes einzulassen im Stande wäre.

Bayreuth, am 8. December 1877.

Richard Wagner.

Vorstehendem Schreiben haben wir unsrerseits noch Folgendes beizufügen:

„Wer bis zum 1. Januar k. Jrs. über den gezeichneten oder einbezahlten Beitrag von 15 Mark pro 1878 nicht anderweit verfügt, von dem wird angenommen, dass er mit dem Vorschlage des Herrn Richard Wagner einverstanden ist. Er wird die projectirte Zeitschrift franco zugestellt erhalten.

Die eingegangenen Beiträge zu einem unantastbaren Grundstock werden einstweilen unter Zuschlag der Zinsen angesammelt, bis über die in Aussicht genommene Schule definitiv Beschluss gefasst sein wird.

Jedem Geber bleibt eventuell das Verfügungsrecht vorbehalten.

Schliesslich stellen wir die Bitte, Herrn Hans Paul Freiherrn von Wolzogen dahier möglichst bald die genauen Adressen der Mitglieder anzugeben, damit die erwähnte Zeitschrift mit Sicherheit an dieselben gelangen könne.

Auch alle sonstigen Mittheilungen, insoweit sie nicht Cassageschäfte betreffen, sind an obige Adresse zu richten — letztere, nach wie vor, an den mitunterzeichneten Feustel.”

Bayreuth, den 11. December 1877.

Mit vollster Hochachtung!

Der Verwaltungs-Rath:

Feustel. Kaefferlein. Gross. Muncker.

zu: Herrl. Franz Oberbeck.

Fünftens A. 9a.